

FDP – Fraktion

in der Stadtverordnetenversammlung Limburg

Hospitalstraße 1b
65549 Limburg
www.fdp-fraktion-limburg.de

Limburg, den 27.01.2020

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Stefan Muth
Rathaus
65549 Limburg

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
ich bitte Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu nehmen:

Tagesordnungspunkt: Entwicklung von Altstadt & Innenstadt – Bürgerversammlung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1. Der Stadtverordnetenvorsteher wird gebeten im Benehmen mit dem Magistrat bis spätestens Ostern 2020 eine Bürgerversammlung zum Thema „Entwicklung von Altstadt & Innenstadt“ einzuberufen.**
- 2. In der Bürgerversammlung soll der bisherige Stand der Aktivitäten des Magistrats sowie der weitere Zeitablauf des Maßnahmenpakets zum Thema „Leerstand in der Innenstadt“ vorgestellt werden.**
- 3. In der Bürgerversammlung soll der aktuelle Stand und weitere Zeitplan zur weiteren Nutzung des „Neuen Rathaus“ vorgestellt und erläutert werden. Ideen zur Folgenutzung des Gebäudes an der Pustebume sind aus der Versammlung abzufragen.**
- 4. Weiterhin wird um eine Darstellung der Möglichkeiten und der Grenzen des Denkmalschutzes bei der Veränderung von Gebäuden im Gebiet der Limburger Altstadt gebeten.**
- 5. Der Magistrat wird weiter gebeten, in der Bürgerversammlung Möglichkeiten der Entwicklungen im Bereich Wohnen, Handel, Gastronomie vorzustellen. Gibt es hier Vorstellungen des Magistrats für eine Entwicklung der Rahmenbedingungen?**
- 6. Der Magistrat wird gebeten, in der Bürgerversammlung über die Entwicklungen und den Sachstand bei Liegenschaften des Bistums in der Innen- & Altstadt zu informieren.**
- 7. Für die Bürgerversammlung wird der Magistrat um frühzeitige Werbung mit Anzeigen gebeten**

Begründung:

Limburg hat eine tolle Innenstadt und kann sich eines international berühmten Herzstücks, der Altstadt erfreuen. Beide Bereiche müssen sich mit Veränderungen und einem Wandel auseinandersetzen. So sieht sich die Limburger Innenstadt, gewachsen und wohlhabend geworden als Einkaufsstadt, zunehmend Leerstand ausgesetzt. Hierzu gab es 2019 einen

Antrag der FDP-Fraktion, Aktivitäten des Magistrats wurden beschlossen. Weitere große Liegenschaften stehen leer, wurden veräußert: Wie geht es weiter hier? Was sind die Pläne des Magistrats um diesem Thema eine positive Richtung für Limburg zu geben? Wie wirken sich Aktivitäten auf dem Immobilienmarkt in der Innenstadt, wie wirken sich Pläne des Bistums aus?

Und es geht hierbei um eine zentrale Frage/Thematik.

Ja, es gibt Genehmigungsverfahren und ja - diese sind als Teil der laufenden Verwaltung keine primäre Thematik von städtischen Gremien. Zum einen ist es aber so, dass die Frage der „Gesamtkonzeption“ schon Sache der Gemeinde, der Gremien ist. Dies aber einmal dahingestellt.

Es gibt – berechtigt - ein öffentliches Interesse der Gremien und vor allem ALLER Limburger an

- dem Aussehen und der Entwicklung der Altstadt
- dem Zustand unserer Innenstadt

um nur die aktuell gewichtigsten Themenblöcke zu nennen.

Die geplanten Erweiterungsbauten beim Projekt Dom Hotel in Limburg Innenstadt haben neben direkten Anwohnern und Hauseigentümern auch in der Öffentlichkeit zu Fragen, Kritik und Verunsicherung geführt. Kommt da wirklich so ein „Klotz“ auf das Gebäude? Viele Bürger der Innenstadt sind überrascht hinsichtlich der geplanten Aufstockung des Hotels und dessen Auswirkungen auf die Umgebung. Das genehmigt der Denkmalschutz? – so die häufigste Frage! Es zeigt sich, dass es offensichtlich in der Kommunikation zwischen Verwaltung und dem Investor auf der einen Seite und den Interessen der Anwohner auf der anderen Seite Handlungsbedarf gibt. Dieser „Kommunikationsstil“ wird weder den Interessen der Bürger gerecht, noch tut man Investoren damit einen Gefallen. Warum ist das dort möglich und warum bekommen kleine Geschäfte der Altstadt nicht einmal Genehmigungen für ihre Kartenständer? All das sind Fragen und Debatten, die ein solcher Kurs der Kommunikation nach sich zieht. Das wäre doch gar nicht nötig.

Die Altstadt ist mit erheblichen Summen an Steuergeldern, erheblichen Privatvermögen und noch größerem Einsatz vieler Bürger zu dem geworden, was sie heute darstellt! Limburg ist eine Stadt mit langer Geschichte und die Bürgerinnen und Bürger sind auf ihre Altstadt stolz. Sie sind auch stolz darauf, dass täglich viele Touristen die Stadt besuchen und eine Stadtführung miterleben. Viele Sehenswürdigkeiten in der Altstadt, eingebunden in ein Umfeld historischer Gebäude und Wohnungen vermitteln einen Eindruck, dass Geschichte und Vergangenheit gut mit dem Heute und der Zukunft harmonieren.

In eine derart durch Historie geprägte Stadt mit weitgehend vorgegebenen Grundstücksverhältnissen ist verständlicherweise jeglicher Eingriff bzw. jede Veränderung an Gebäuden immer wieder ein schwieriges Unterfangen. Auf der einen Seite ist dem Denkmalschutz Rechnung zu tragen, andererseits muss sich jede Stadt neuen Entwicklungen öffnen, wenn sie auch weiterhin attraktiv erscheinen will. Transparenz, Offenheit und Verständnis auf beiden Seiten schafft mehr Identifikation für Bürger und Investoren mit ihrer Stadt und Anwohnerversammlungen bzw. Bürgerinformationen sind ein gutes Mittel dazu.

Limburg wird sich weiterentwickeln. Es gibt Aktivitäten auf dem Grundstücksmarkt in der Innenstadt und der Altstadt. Wie stellen wir uns Wohnen, Handel, Gastronomie dort in Zukunft vor? Was sind Entwicklungsmöglichkeiten? Wo sind Grenzen? Oft ist eine bauliche Neuorientierung bzw. ein Erweiterungsbau die einzige Möglichkeit, bestehende Substanz ökonomisch zu erhalten und weiterzuentwickeln. Es muss klare Vorstellungen geben, wie die bauliche Zukunft der Stadt gestalterisch aussehen soll, was gewünscht oder nicht gewünscht ist. So werden den Bürgern unserer Stadt sowie möglichen Investoren Gestaltungsraum und Chancen gegeben, mit denen alle gut leben können. Der Rahmen soll transparent, nachvollziehbar sein und natürlich für alle gleichermaßen gelten.

Ein zentrales Thema für die gesamte Innenstadt ist die weitere Entwicklung des „Neuen Rathaus“. Der Umzug der Verwaltung ist nahezu abgeschlossen. Das Gebäude leert sich. An diesem Platz, mit diesem Gebäude besteht die große Chance, der Innenstadt wichtige neue Impulse zu geben. Seit Anfang 2018 gab es Initiativen, Anträge zu dem Thema seitens der FDP-Fraktion im Parlament. Das Thema wurde dem „AK Liegenschaften“ zugeführt. Anfang 2020 – vor allem mit dem Leerstand dieses Gebäudes ist es dringlich an der Zeit, die Folgenutzung in die Wege zu leiten.

Vor allem ist es – auch vor dem Kontext der aktuellen Erfahrungen - höchste Zeit, öffentlich über den Stand, geplante Baumaßnahmen etc. breit zu informieren.

Sicher kann man auch hier formal einen anderen Weg gehen oder gar primäre Zuständigkeiten der Verwaltung aufzeigen. Aber wie das Rathaus in Zukunft genutzt wird, ein Gebäude von und für die Bürger im Herzen unserer Stadt – das sollten wir breit und öffentlich mit den Bürgern besprechen.

Ein weiterer wichtiger Baustein sind die Pläne des Bistums als großer Grundstückseigentümer in Innen- und Altstadt. Was wird mit den Liegenschaften in der Graupfortstraße? Was passiert am Huttig? Und wie sieht insgesamt die Zukunft der Dommusik räumlich aus?

Das alles sind Themen für die Limburger – und sie gehören breit, öffentlich und jetzt dargestellt und diskutiert.

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.



Marion Schardt-Sauer
Fraktionsvorsitzende